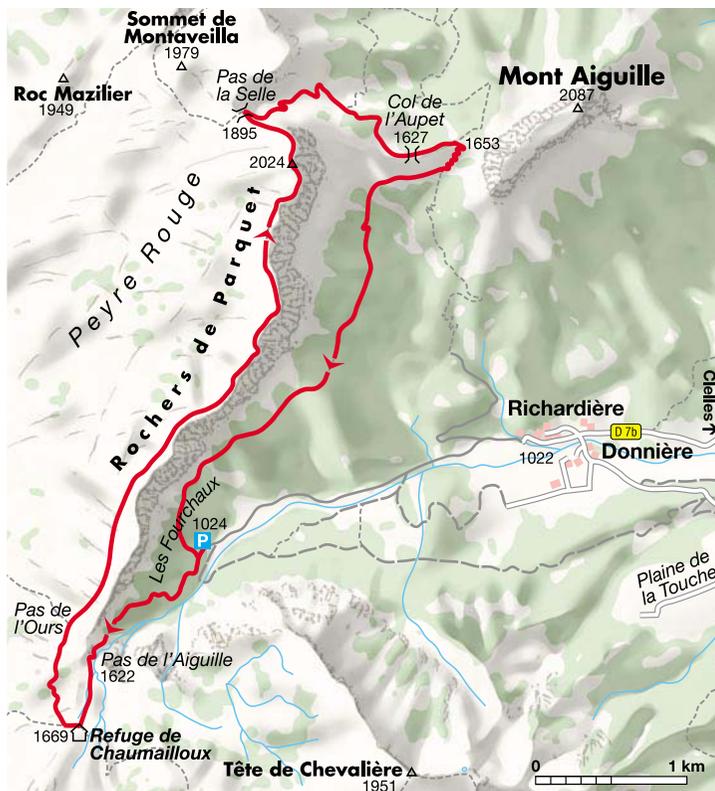


16 Rochers du Parquet, 2024 m

6.00 Std.

Im Banne des Mont Aiguille

Ein gewaltiges Naturszenario hält die Gratwanderung über die Rochers du Parquet bereit: einmalige Perspektiven auf den Mont Aiguille, haarsträubende Tiefblicke und jede Menge verwunschene Winkel in den Verkarstungen der Hochplateaus. Zum Pas de l'Aiguille pilgern viele, weil die Schaukanzel auf den berühmten Mont Aiguille relativ schnell erreichbar ist, doch in der Weite der Hochebenen reduziert sich die Masse auf ein Minimum, allein schon weil Kondition und vor allem Orientierungssinn gefragt sind. Außer dem GR 91 und GR 93 ist hier kein Weg mehr farblich markiert.



Am Pas de l'Ours kann man den Blick auf den Mont Aiguille meist alleine genießen.

Ausgangspunkt: Les Fourchaux, 1024 m, letzter Parkplatz im Talschluss des Aiguille Baches, 2,5 km von Richardière. Abzweig bei Clelles (Zugverbindungen) von der N 75 (Grenoble-Gap) auf die D 7.

Markierung: Hinweisschilder, Steinmännchen.

Höhenunterschied: 920 m.

Anforderungen: Anspruchsvolle Rundwanderung auf unmarkierten Pfaden, auf dem Hochplateau teilweise weglos. Hier ist Orientierungssinn gefragt, bei Nebel und schlechter Sicht ist von der Tour dringend abzuraten. Geröllpfade und exponierte Abschnitte setzen Trittsicherheit und knöchelhohe, feste Wanderschuhe voraus. Genügend Wasser mitnehmen, denn unterwegs gibt es keine Auffüllmöglichkeit.

Beste Jahreszeit: Mai bis Oktober, ein Traum ist es zur Orchideenblüte Ende Mai/Juni.

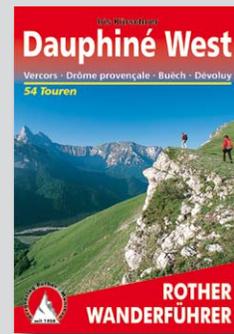
Variante: Vom Col de l'Aupet kann man

auch auf dem regulären, weniger anspruchsvollen, aber betriebsameren Wanderweg über die linke Seite des Bachgrabens nach Richardière absteigen, doch muss man dann zurück zum Parkplatz einen langen Abschnitt auf einer Fahrpiste in Kauf nehmen.

Unterkunft: Hotel du Gai Soleil in Richardière, ☎ 04/76 34 41 71, www.hotel-gaisoleil.com; Refuge de Chaumailoux, unbewirtschaftet, immer offen, mit Feuerstelle, aber ohne Matratzen. Die Source Chevalière, 5 Min. entfernt, führt im Hochsommer nicht immer Wasser.

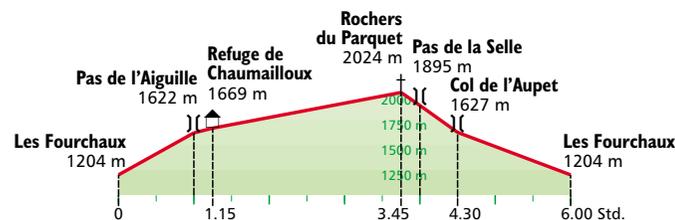
Karte: IGN Top 25, Blatt 3237 OT Glandasse, Blatt 3236 OT Villard-de-Lans.

Tipp: Wegen der schönen Stimmungen lohnt es sich, schon abends zur Refuge de Chaumailoux aufzusteigen. Dafür nimmt man gerne die Schlepperei von Schlafsack, Isomatte, Kocher und Lebensmitteln in Kauf.



Wo die Natur noch sich selbst überlassen wird: Les Hauts Plateaux du Vercors.

Vom Parkplatz **Les Fourchaux**, 1024 m, nimmt man rechts den breiten Geröllweg, der nach Südwesten in steilem Anstieg zum **Pas de l'Aiguille** aufsteigt. Auf halber Strecke lichtet sich der Wald und gibt wunderbare Blicke auf den Mont Aiguille preis. Kurz nach dem felsigen Einschnitt des Pas de l'Aiguille, 1622 m, passiert man ein Kriegsdenkmal und tritt ein in die weite Wiesenmulde mit der Bergerie und einen Hügel weiter oben das **Refuge de Chaumailoux**, 1669 m. Man lässt die Schutzhütte links liegen und steigt nach Westen über einen kleinen Sattel. Dort folgt man den Pfadspuren, die vom Hauptpfad nach rechts wegziehen. Immer wieder verwirren auch andere Pfadspuren. Wichtig ist, sich an die Hauptrichtung gegen Norden/Nordosten zu halten, immer mehr oder weniger in Nähe der Abbruch-



kante. Im Auf und Ab geht es zunächst durch verkarstete Mulden und Tälchen, dann zunehmend steiler und auch aussichtsreicher an den Rand der **Rochers du Parquet** und am Grat entlang zum höchsten Punkt, 2024 m. Es folgt ein Abstieg über Wiesen und Schrofen in den nordwestlich liegenden **Pas de la Selle**, 1895 m, wo man nach rechts Richtung Osten seinen Abstieg weiter fortsetzt. Serpentinaen winden sich durch einen steilen Schutthang. Dann wird ein Abzweig links liegengelassen und es gilt östlich in den **Col de l'Aupet**, 1627 m, zu queren, dessen lang gezogener Sattel sich mit dem Sockel des Mont Aiguille vereint. Man hält sich nur für kurze Zeit auf dem Hauptweg, der vom Sattel rechts in Kehren steil gegen Richardière absteigt. Gleich beim ersten Abzweig biegt man rechts auf eine einsame Variante ein und folgt dem Pfad, der nach Westen gegen die Felsabbrüche quert. Dabei ist eine nur kurze, aber etwas heikle Passage durch einen Rutschhang zu meistern. Dann geht es steil durch einen Bachgraben und in den Wald, wo für den Rest der Route keine besonderen Schwierigkeiten mehr auftauchen, außer, dass man an einer Wegegabelung den oberen Pfad einschlagen muss (der untere verläuft sich). Im Auf und Ab werden wildromantische Waldpartien gequert, hie und da unterbrochen von Rinnen und Schutthängen. Schließlich trifft die Route auf den Wanderweg zum Pas de l'Aiguille, über den man nach links zum Parkplatz zurückkehrt.

Hinter der verkarsteten Hochfläche spitzt der Grand Veymont hervor.

